

Boten zwecks weiterer Schritte erwarten solle¹²⁷). Die folgenden beiden Dankbriefe und Laudationes des neuen Abtes von Bischof Eberhard II. und dem Konvent von Michelsberg (Nr. 29 und 30) gingen erst nach der Ordination Irimberts an Abt Gottfried ab, also nach dem 15. August 1160, denn an diesem Tag fanden, wie aus Nr. 33 ersichtlich wird, tatsächlich Einzug und Amtseinführung Irimberts in Bamberg und auf dem Michelsberg statt¹²⁸).

Die in der Sammlung folgenden beiden Stücke Nr. 31 und 32 sind zwei sehr knapp gefaßte Mandate des Bamberger Bischofs an den Abt Gosbert von Michelfeld mit den Richtlinien für den Empfang Irimberts¹²⁹). Wie aus dem Inhalt ersichtlich, erging das Mandat Nr. 32 ganz kurz vor dem 13. August¹³⁰). Dagegen gehört Nr. 31 mit dem Befehl, den Elekten aus Admont ehrenvoll aufzunehmen, noch in den Juli. Die beiden Mandate waren zweifellos Beilagen zu dem großen Bericht Irimberts an seinen Bruder Gottfried (Nr. 33) über seine Reise, Ankunft und Amtseinführung in Michelsberg, die ihm der Abt Gosbert während

¹²⁷) Vgl. auch Braun, Schriften Gottfrieds S. 171. Hier fehlt jedenfalls der aus Admont kommende Brief. Auch dieses Schreiben ist ein typischer Eberhard-Brief mit vielen Zitaten (Ps. 117, 62 oder 2. Cor. 6, 11). Die geänderte Form der Salutatio beruht auf der noch niederen Stellung des Empfängers Irimbert, der noch *abbas electus* war (vgl. Braun a. a. O.).

¹²⁸) *In festo itaque dei genitricis* ... (fol. 23v, Zeile 4 von unten). Nr. 29 ist wieder ein typischer Eberhard-Brief. In Brief Nr. 30, der übrigens für die Erschließung fehlender Stücke bedeutsam ist, sind, wie sonst kaum, einige Bibelstellen sehr stark gekürzt; vgl. oben S. 361, Anm. 40.

¹²⁹) Die beiden Mandate haben der Materie entsprechend einfache, dem kaiserlichen Formular angenäherte Salutationes (*salutem et sincere caritatis affectum bonum* und *salutem et omne bonum* — fol. 22v und 23r), wie sie sonst in den Briefen Eberhards II. im cvp. 629 nicht üblich sind. Über das Kloster Michelfeld gibt es aus dieser Zeit nur wenige Nachrichten. Das *Necrologium S. Michaelis posterius* (Bibliotheca rerum Germanicarum 5, S. 579) nennt für Michelfeld *Gozpertus abbas Michilvelt* zu Dezember 21 und einen Abt Arnold zu Dezember 10. Andreas Labner, Die ehemalige Benediktiner-Abtei Michelsberg zu Bamberg (Bericht über Bestand und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg 51, 1889) S. 109, löste daher den Namen mit Arnold auf, obwohl der handschriftliche Befund *G. Michilvelt abbati* ... (fol. 23r, Zeile 1) dagegensteht.

¹³⁰) Nr. 32 nennt als Termin für die gewünschte Ankunft Irimberts *proxima dominica* (fol. 23r, Zeile 2 von oben). In Nr. 33 gibt Irimbert selbst den Ankunftstag des Boten an, Samstag vor dem 15. August: *Sabbato itaque ante festum s(anctae) Marie nuncius prefati domini mei episcopi eidem domino abbati* (sc. Gosberto) *supervenit, ut sequenti die Babenberc ... occurreret meque secum adduceret* (fol. 23r, Zeile 5 von oben ff.). Der *sequens dies* war ein Sonntag (s. Nr. 32), der 15. August daher ein Montag. Somit zog Irimbert am 14. August 1160 in Bamberg ein und tags darauf wurde seine Ordination gefeiert. Vgl. auch oben Anm. 128.